

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Saftpresse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Saftpresse

Die neue Regierung soll «gemischt» sein, das heisst, sie soll sich sowohl aus Persönlichkeiten als auch aus Politikern zusammensetzen.

Neue Zürcher Zeitung

In unserem Ausstellungsraum finden Sie jetzt, eine grosse Auswahl an schönen

Schaffellen Babyfellen Kuhfellen

Wochenzeitung
für das Emmental
und das Entlebuch

Die Offiziere und Politiker, die militärische Verteidigung immer wieder – besonders in diesem Abstimmungskampf – als einzigen Geranten zur Verteidigung der Demokratie priesen, müssen stumm mit ansehen, wie das Volk auf der Strasse die Demokratie fordert und verwirklicht.

Basler Zeitung

Mit Kremlflieder Rust stimmt etwas nicht

Schaffhauser AZ

Migge

20 Schmütz für dr 1000. Geburtstag
wünscht Dir

166228

D'Licia
03-75205

Basler Zeitung

Primarschulgemeinde Balterswil

Eine unserer Lehrerinnen ist in anderen Umständen und leistet so ihren Beitrag an spätere Schülerzahlen. Weil unser Schulhaus noch wenig «babytauglich» ist, suchen wir auf Beginn des Frühlingsemesters 1990 (1. Februar oder nach Übereinkunft)

einen Primarlehrer oder eine Primarlehrerin
an der Unterstufe

Schulblatt Schaffhausen

Berner Altstadt zu vermieten

Stadtanzeiger Bern

Zischtigs-Club
Über Armee in der reichen
Schweiz

Bündner Zeitung

Älterer Wohnwagen gesucht für Schafe.

Berner Zeitung

«Sackkompetenz statt Effekthascherei»

Willisauer Bote

RETOURKUTSCHEN

Welche Extremisten?

Ernst Feuer-Mettler: «Anschlag auf
Asylantenunterkunft». Nr. 47

Bravo! Für einmal ist der *Nebelspalter* geradezu atemberaubend aktuell! Heute, am 20.11.1989, lese ich in der Tageszeitung, wie Chaoten wieder einmal (zum wievielten Mal eigentlich?) in meiner Heimatstadt Zürich ganze Strassenzüge kurz und klein schlagen (und Polizisten spitalreif). Und im gleichzeitig zugestellten *Nebelspalter* finde ich auch gleich das Bild dazu: im Hintergrund demolierende Vandalen, vorne tatenlose Polizisten.

Aber warum steht «ZUG» auf dem Hemd? In meiner Zeitung steht klar und deutlich «Zürich» als Schauplatz des Geschehens. Dazu noch, dass die Schäden in die Hunderttausende gehen und im Verlauf dieser Exzesse Polizisten gleich dutzendweise verletzt wurden.

Max Bosshard, Chur

Zeitgemässe Nationalhymne

René Gils: «Strafaufgabe für unsere Dichter». Nr. 48

Laut Herrn Gils wird immer noch nach einer zeitgemässen Nationalhymne gesucht. Ist das menschenmöglich?

Sie haben doch vor zwei oder drei Jahren eine Hymne publiziert, die meiner Meinung nach ausgezeichnet geeignet wäre, sing- und spielbar auch für Laien, dazu noch der Text in allen Landessprachen!

Damals habe ich angenommen, dass die Leute (ich weiss nicht welche), die auf der Suche nach einer Hymne sind, sich darum reissen würden, die Autorenrechte zu erlangen. Offensichtlich trifft dies nicht zu – mir unbegreiflich. Even-

tuell hat niemand aus der betreffenden Kommission den damaligen *Nebelspalter* gelesen, schicken Sie ihr doch noch ein Exemplar.

Hedi Portenier, Bern

Es gibt auch eine Mitte

Heinrich Wiesner: «Gesucht wird...». Nr. 48

Heinrich Wiesner beklagt sich, dass Otto Steiger von vielen Schweizern als Kommunist angesehen wurde. Ist dies verwunderlich? Sympathisanten dieses Regimes waren eben vielen Schweizern nicht genehm, weil sie seit den zwanziger Jahren schon wussten, was im Kommunistenreich geschah. Zwangskollektivierung der Bauern, Verstaatlichung aller Betriebe, in den dreissiger Jahren die Schauprozesse, Beseitigung aller Andersdenkenden (Trotzki) etc.

Dass man da Bewunderer dieses Schreckensregimes keine Achtung entgegenbrachte, ist für mich natürlich. Herr Wiesner schreibt, es herrschte bei uns die Zeit der Verfolgung Andersdenkender. Aber wie war die Freiheit des Denkens in seinem gelobten Land? Will sich Hr. Wiesner etwa auf die Gnade der späten Geburt berufen? Das würde ich ihm nicht abnehmen, dazu scheint er mir zu intelligent zu sein.

Was heute von der russischen Regierung, die immer noch kommunistisch ist, bekanntgegeben wird (Katyn etc.), wussten wir schon lange, nur gewisse Leute wollten das nicht sehen. Herrn Wiesner möchte ich noch zu denken geben: Es gibt nicht nur Rechts und Links, sondern auch eine Mitte, und das haben mit mir noch viele Schweizer gewusst und zu den Nazis und den Kommunisten gar keine Sympathien gehabt.

Max Steger, Zürich



«Und nun sei schön nett zu Mutter, wenn Sie kommt!»